

19. August 2011

**Pressemitteilung**

**Mahnmal für die ermordeten Sinti und Roma in Magdeburg geschändet – Zentralrat  
Deutscher Sinti und Roma warnt erneut vor rechtsradikaler Propaganda**

Zum wiederholten Mal wurde in Magdeburg das Mahnmal für die während des Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma mit volksverhetzenden Parolen beschmiert. Zuvor waren die ehemalige Synagoge und das Mahnmal für die ermordeten Widerstandskämpfer ebenfalls mit rechtsradikalen Parolen beschmiert worden. Die 1998 unweit des Doms eingeweihte Plastik von Wolfgang Rossdeutscher war das erste Mahnmal, das in den neuen Bundesländern für die verfolgte Minderheit errichtet wurde.

Der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, warnte heute vor einem Rechtsruck in Europa. 66 Jahre nach dem Ende der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft gewöhnen nationalistische Kräfte, die Minderheiten gezielt als Sündenböcke benutzen, immer mehr an Boden. Diese erneute, offensichtlich rechtsextremistisch motivierte Tat sei Ausdruck von tiefer Menschenverachtung und mache deutlich, daß zum Schutz und Erhalt unserer demokratischen Grundwerte weiterhin äußerste Wachsamkeit geboten sei, so der Zentralratsvorsitzende Romani Rose.

Der Zentralrat begrüßt, daß in Magdeburg inzwischen der Staatsschutz die Ermittlungen führt. Der rechtsradikale Hintergrund der Tat ist für den Zentralrat offenkundig.

Sinti sind seit über sechshundert Jahren im deutschen Sprachraum ansässig. Während des Dritten Reiches wurden hunderttausende Sinti und Roma in Europa ermordet. Noch im Zweiten Weltkrieg waren viele deutsche Sinti als Soldaten solange in der Wehrmacht, bis Himmlers Auschwitz-Erlaß sie aussonderte und in die Vernichtungslager verschleppen ließ.

Herbert Heuss  
Lt. Wiss. Mitarbeiter  
Zentralrat Deutscher Sinti und Roma